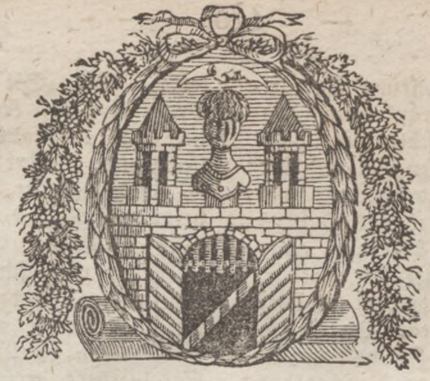
Grünberger Wochenblatt.



15. Jahrgang. **Nro. 28.**

Redaction: M. W. Siebert und Dr. W. Levysohn.

Sonnabend den 13. Juli 1839.

Bekanntmachung.

Die Einweihung des in der Kramper Oderfischerei erbauten Salons und der daran stoßenden Park- und Garten-Anlagen, soll bevorstehenden Sonntag den 14. d. M. Nachmittags stattfinden.

Hierzu laden wir die Löbliche Bürgerschaft Grünbergs und alle Freunde und Beförderer der Umgestaltung jenes freundlichen Aufenthalts hierdurch ergebenst ein.

Grünberg, den 10. Juli 1839.

Der Magistrat.

Der unschuldige Galeeren-Sclave.

(Fortsetzung.)

Der Angeklagte, Bonnemain, und dessen Begleiter kamen jetzt in das Zimmer, während der königliche Prokurator allein zu dem Verwundeten trat, um ihn auf die bevorstehende Scene vorzubereiten.

„Das ist der Augenblick der Crisis," sagte der Arzt zu Aubian; „helfen Sie mir, denn die Dienstleute sind so ungeschickt und linkisch, daß man von ihnen keine Hülfleistung erwarten kann. Greifen Sie unter das Kopfkissen und halten Sie den Herrn Gorsaz; in seiner jetzigen Lage kann er den Mann, den man herführt, nicht sehen und wir müssen die Ceremonie so viel als möglich abzukürzen suchen."

Nachdem der königliche Prokurator sich überzeugt hatte, daß der Verwundete, obgleich derselbe noch nicht rede, die Scene, die eben stattfinden sollte, verstehe und überdies im Stande zu sein schien, dieselbe auszuhalten, winkte er Bonnemain, näher zu treten. Der Gefesselte warf einen wilden Blick um sich und schien sich in Gedanken mit einer Flucht zu beschäftigen, deren Unmöglichkeit er erkannte; er ergab sich deshalb, trat langsam näher und blieb zwei Schritte mit gesenktem Kopfe, bleichem Gesichte und wie alle Anwesenden bemerkten, am ganzen Körper zitternd, vor seinem Opfer stehen.

„Hat der Alte ein zähes Leben!" dachte er, als er sah, daß Gorsaz die Augen aufschlug und auf ihn richtete, welche er ihm auf ewig zugedrückt zu haben glaubte.

Die von dem Arzte gefürchtete Crisis trat augenblicklich ein. Bei dem Anblicke des Mör-

ders erschrak der alte Mann trotz seiner Energie so sehr, daß alle seine Züge sich veränderten. Ob er gleich schon sehr blaß war, so erbleichte er doch noch mehr; die Augenlieder schlossen sich und der Kopf rollte auf dem Kissen hin und her, als habe der Anblick des Mörders das Werk des Dolches desselben vollendet. Während der Arzt nach einer passenden Arzneigabe suchte, neigte sich Arthur, der den Verwundeten mit einem Arme hielt, über ihn, um ihm Riechsalz vorzuhalten. In diesem Augenblicke schlug Gorsaz die Augen von neuem auf und er erkannte nahe an seinem Gesichte den Mann, um dessentwillen Lucie ihn verrathen hatte. Er stierte ihn eine Zeit lang an, wie ihn wohl eine Erscheinung anblicken würde, an die zu glauben uns die Vernunft verbietet, aber plötzlich schlug in seinen Zügen, welche schon unter der eisigen Berührung des Todes zu zucken schienen, eine Flamme auf; der Haß, der Unwille, die Wuth, die Rache, alle blutdürstigen Leidenschaften sprüheten in einem einzigen Blicke aus seinen Augen. Ohne Beihülfe, mit einer unglaublich heftigen Bewegung richtete sich der Greis empor, streckte die Hand nach Arthur aus, den diese Geberde mit einem gewissen abergläubischen Schrecken erfüllte, und machte wahrhaft krampfhafte Anstrengungen, um zu reden, so daß endlich die Fesseln brachen, die bis dahin seine Zunge gebunden hatten.

„Der Mörder! der Mörder!" rief er mit einer Stimme, die aus einem Grabe herauszuschallen schien. Wäre der Blitz in das Zimmer gefallen, er würde kaum einen Eindruck gemacht haben, wie ihn dieser schreckliche, rachsüchtige Ausruf veranlaßte. Der Herr von Aubian schwieg und stand wie versteinert da, als sei er wirklich der Schuldige; um die Lippen des Züchtlings dagegen zuckte ein höhnisches Lächeln. Der königliche Prokurator und der Arzt sahen einander bedeutungsvoll an; der Letztere trat zu dem Verwundeten, ergriff dessen Arm und fühlte nach dem Pulse.

„Aegri somnia," sagte er zu dem Prokurator.

Gorsaz aber stieß den Arzt zornig von sich und sagte mit hohler aber deutlicher Stimme: „nein, es ist nicht der Traum eines Kranken; das Blut, das ich verloren habe, hat mir den Verstand nicht mitgenommen. Ich habe ihn noch beisammen; ich sehe Sie alle... Sie sind Mallet..., Sie, Sie sind Carigniez, der königliche Prokurator von Reole; der Pfarrer ist mit meiner Frau eben aus dem Zimmer gegangen; das sind Leute, die bei mir arbeiten und dieser Mensch —, fuhr er fort, indem er mit wüthender Geberde auf Arthur deutete, „dieser Mensch wollte mich ermorden.',

„Ihr noch schwaches Auge täuscht Sie ohne Zweifel," sagte der Prokurator, der, sowie Mallet noch immer glaubte, der Verwundete habe nicht seinen ganzen Verstand beisammen; „sehen Sie hierher; erkennen Sie nicht den Mörder in dem Manne, der hier zu meiner Rechten steht?"

„Keine Albernheiten, Herr," sagte Bonnemain; „Sie sehen ja, daß er den andern erkannt hat, ich rufe alle Anwesende als Zeugen auf."

Der Greis überwand den Schauer, den er bei dem Anblicke des Züchtlings empfand und sah denselben eine Zeit lang mit erzwungener Ruhe an.

„Dieser Mann," sprach er dann," heißt Bonnemain und ist Gehülfe meines Gärtners. Nicht er wollte mich ermorden, sondern jener dort, wie ich sage, Arthur von Aubian. Thun Sie Ihre Schuldigkeit, Herr Prokurator; ich habe vielleicht nur noch einige Augenblicke zu leben, man schreibe also meine Aussage auf. Sterbe ich, so verlange ich, daß Ihr Alle vor der Jury meine letzten Worte wiederholt. Schreiben Sie..., nein, geben Sie mir eine Feder, ich werde die Kraft haben, selbst zu schreiben."

„Man sehe doch," dachte Bonnemain bei sich, der nun wieder leichter athmete; „wenn alle Kunden so fest an dem Geschäfte hielten, so wäre es ein Vergnügen, zu arbeiten. Der Alte scheint die Strickleiter des jungen Herrn noch nicht vergessen zu haben; das kommt mir zu Gute."

Aubian hatte kein einziges Wort gesprochen; als das Opfer einer Rache, deren Dolch er nicht abwenden konnte, ohne öffentlich ein geliebtes Weib zu entehren, verharrte er in einem resignirten und verächtlichen Schweigen.

„Herr von Aubian," sagte endlich der königliche Prokurator zu ihm mit einer Verlegenheit, welcher die Männer der Justiz selten ausgesetzt sind, „wie seltsam uns allen auch die Erklärung des Herrn Gorsaz erscheinen muß, so kann ich doch nicht umhin, sie wörtlich in dem Protokolle aufzunehmen."

„Thun Sie Ihre Pflicht,“ antwortete Arthur ernst.

Auf die Aufforderung des Herrn Carigniez erzählte der Alte den Mordversuch, dessen Opfer er beinahe geworden wäre, ausführlich und er folgte der Wahrheit in allen Stücken, außer in einem einzigen. Trotz allen Einwürfen, die ihm der Verhörende machte, nannte er stets statt des Namens des wirklichen Mörders den des Geliebten seiner Frau. Als er die Feder nahm, um diese Aussage zu unterzeichnen, die einen Unschuldigen auf das Schaffot bringen konnte, trat der Geistliche wieder in das Zimmer. Bei dem Anblicke des Dieners der Religion, welche gebietet, den Sündern zu verzeihen und Beleidigungen zu vergeben, zögerte Gorsaz einen Augenblick, aber auch nur einen Augenblick, dann erhielt sein Haß und seine Rachsucht wieder die Oberhand; mit ziemlich fester Hand unterzeichnete er das Protokoll, dann aber sank er auf das Kissen zurück, erschöpft von den ungeheuren Anstrengungen, die er gemacht hatte, um seine Rache zu sichern.

„Ist es genug?“ fragte der Doctor den Prokurator; „da liegt er nun halb todt; ich denke, das muß hinreichen. Haben Sie noch nicht Alles erfahren, was sie wissen wollen?“

„Ich habe mehr gehört, als ich wünsche,“ entgegnete Herr Carigniez mit bekümmerter Miene; „was sagen Sie zu dem Zustande des Herrn Gorsaz? Glauben Sie, daß das Fieber doch Antheil an dieser merkwürdigen Aussage hat?“

„Und wenn mein Leben davon abhängen sollte,“ entgegnete der Arzt, „ich kann nicht gegen mein Gewissen sprechen. Der Herr Gorsaz hat in diesem Augenblicke kein Fieber und er weiß gewiß, was er sagt. Ob er die Wahrheit sagt, weiß ich freilich nicht.“

„Und Sie, Herr Pfarrer, wollen sie mir nicht zu Hülfe kommen?“ sagte der Prokurator zu dem Geistlichen, der, als er die Aussage des Herrn Gorsaz vernommen hatte, in stummer Bestürzung dastand.

„Ein ächter Christ würde verziehen haben,“ antwortete der alte Pfarrer, dem Lucie ihre Fehltritte gebeichtet hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Mannichfaltiges.

(Washington's Pünktlichkeit.) Wenn Washington Mittag zur Zeit bestimmte, wann er im Congresse erscheinen würde, so überschritt er die Schwelle des Saales gerade als es zwölf Uhr schlug. — Seine Gäste mochten da sein oder nicht, er begann sein Mittagsessen regelmäßig um vier Uhr. Nicht selten zögerten neue Congreßmitglieder, die er zu Tische geladen hatte, so lange, bis das Diner halb vorüber war; dann bemerkte er: „meine Herren, wir sind hier pünktlich. Mein Koch fragt nie, ob die Gesellschaft angekommen, sondern ob die Zeit da ist.“ Als er 1789 Boston besuchte, bestimmte er die achte Stunde zum Aufbruche nach Salem, und während die achte Stunde schlug, schwang er sich auf sein Pferd. Die Reiter, welche ihm das Geleite geben wollten, paradirten in einer benachbarten Straße lange nach seiner Abreise, und holten den General erst in einem mehrere Meilen entlegenen Orte ein. — Ein gewisser Capitain Pease hatte ein sehr schönes Paar Pferde, die er an den General zu verkaufen wünschte, der, wie er wußte, ein genauer Pferdekenner war. Der General bestimmte früh fünf Uhr zur Besichtigung; der Capitain kam eine Viertelstunde später mit den Pferden an und erfuhr, daß der General pünktlich dagewesen, jetzt aber anders beschäftiget sei.

*Der geschickteste Verfertiger chirurgischer Instrumente in London soll ein Deutscher, Weiß, sein, bei dem man ein Federmesser mit achtzehnhundert Klingen findet und der immer wenigstens 6000 Stück Lanzetten, Bistouris ꝛc. vorräthig hat.

*Die umgekehrten Collegen. Der bekannte Doctor Bahrdt trat einst zu Halle in eine Barbierstube, und fragte den entgegenkommenden Inhaber, ob er der Barbier sei? „Man nennt mich allenthalben nur Doctor,“ entgegnete dieser hoffährtig. „Ei, da sind wir ja umgekehrte Collegen,“ beschwichtigte ihn Bahrdt; „Ich bin der Doctor Bahrdt und Sie sind der Bart-Doctor.“

*Die Leipzig-Dresdner Eisenbahn durchschneidet auf 11 Punkten die Staatschausséen, und führt über 167 Communikations-, Vicinal- und Feldwege. Die von der Bahn überschrittenen Ströme, Flüsse, Bäche haben 24

Brücken, wovon die Pardaubrücke bei Borsdorf 25 Ellen, die Muldenbrücke bei Wurzen 677 Ellen, der Dölnitzer Viadukt über das Zschöllauthal 717, die Elbbrücke 604 und der Röderauer Viadukt 1150 Ellen Länge haben, die übrigen aber von geringeren Dimensionen sind. Der Tunnel, dessen Kosten sich auf 300,000 Thaler belaufen, ist einschließlich der Façadenmauer 904 Ellen lang. Die 17 Locomotiven kosten 212,000 Thaler. Doch ist diese Anzahl der Maschinen nicht für ausreichend erkannt worden. Der Gesammtaufwand der Bahn kostete am Ende vorigen Jahres 4,724,000 Thaler. Bis zum 15. April dieses Jahres sind auf der Bahn 560,362 Personen gefahren. Die Gesammteinnahme für die Personenfahrten beträgt 129,482 Thaler.

*(Eine neue Angelruthe.) Ein leidenschaftlicher Angler, der, wie er versichert, die vier Welttheile durchreiset hat, hat in die jetzige Pariser Ausstellung eine neue Angelruthe gegeben, an welcher sich ein Glöckchen befindet, das der gefangene Fisch selbst läuten und so seine Niederlage melden muß.

*Auf dem Jahrmarkt zu Hereford zog kürzlich ein Elephant seinem Wärter einen Ring vom Finger, und gab ihn dann zurück. Ein anwesender Herr wollte die Probe erneuern, und gab dem Elephanten einen kostbaren Diamantring; dieser betrachtete ihn lange mit Wohlgefallen, hierauf verschluckte er ihn.

*(Ein Schmetterling soll gerädert werden.) In Quito und einigen andern Theilen Südamerikas lebt ein kleines Insekt, comejen genannt, das außerordentlich zerstörungssüchtig ist und in einer Nacht das härteste Holz oder irgend einen andern ähnlichen Gegenstand durchbohren kann. Man hat Beispiele gehabt, daß es in dieser Zeit durch einen Pack Papier von sechzehn Ries durchgefressen hat. Das Insekt baut sein Nest unter den Dachrinnen des Hauses von klebrigem Lehm wie die Schwalben, es ist aber mehrere Ellen lang. Die Eingebornen bestreichen diese Nester bisweilen mit Theer, welcher den Schwarm verscheucht.

In dem Archiv von Quito nun befindet sich ein merkwürdiges königliches Decret von Karl III. über dieses Insekt. Es waren mehrere Kisten mit Flintensteinen aus Spanien nach Panama gesendet worden, von wo aus sie nach Lima befördert werden sollten. An dem letzten Orte kamen sie nicht an und der Vicekönig wiederholte das Gesuch darum in Spanien. Dies veranlaßte eine Untersuchung; man verfolgte die Kisten bis Panama und der Gouverneur dieses Ortes sollte Rechenschaft davon geben. In seiner Antwort an den Minister erklärte er, der comejen habe die Kisten in dem königlichen Magazine zerstört. Der Minister wußte nicht, wer oder was der Comejen sei und erließ einen Befehl unter dem königlichen Siegel, worin dem Gouverneur von Panama aufgegeben wurde, den Comejen zu verhaften, ihm einen summarischen Prozeß wegen der begangenen Verbrechen machen zu lassen und sodann den Gefangenen nebst den Akten unter der nöthigen Bedeckung nach Spanien zu schicken, wo er nach Verdienst bestraft werden würde.

*Komischer Wahnsinn. In einer norddeutschen Stadt leidet Jemand an der fixen Idee, er sei der Coeur-König und dürfe nicht ausgehen; denn sobald ihn Coeur-As begegne, werde er gestochen und müsse sterben.

Logogryph.

Fünf Zeichen findest Du in mir,
Und eine Rheinstadt nenn' ich Dir;
Doch wenn ich meinen Kopf verlier',
So habe ich der Füße vier
Als ein Dir sehr bekanntes Thier.

Auflösung des Räthsels im vorigen Stück:
Bart.

Die geehrten Abonnenten dieses Blattes erhalten mit der heutigen Nummer einen schön gelungenen Stahlstich:
„die bestrafte Neugier"
gratis als Beilage.

Dieses Blatt ist um denselben Preis, wie in Grünberg, zu haben: in Züllichau in der Eyssenhardtschen Buchhandlung; in Freistadt bei Herrn Buchbinder Wolff; in Sprottau bei Herrn Lehrer Lubisch; in Neusalz bei Herrn Buchbinder Anders. (Dieselben übernehmen auch die Besorgung von Anzeigen in das Intelligenzblatt.)

Druck und Verlag von M. W. Siebert.

(Hierzu der fünfte Jahres-Bericht des hiesigen Gewerbe- und Garten-Vereins.)

Intelligenzblatt zum Grünberger Wochenblatte.

Sonnabend den 13. Juli 1839.

15. Jahrgang. ——— Nro. 28.

Angekommene Fremde.

Den 6. Juli. In drei Bergen: Herren Kaufl. Schuster a. Frankfurth a/M., Cammeratt a. Amclam, Siebert a. Stettin u. v. Jutrgenka u. Fr. Gräfin v. Einsiedel a. Berlin, Fr. Baronin von Maltzan a. Meklenburg u. O.-Landes-Gerichtsräthin Gottdämmer a. Frankfurth a/O. u. Herr Gutsbes. Graf Harrach a. Wilkau. — Den 7. Herren Oberförster v. Kornatowski a. Oberschützko, Kapitain Pappritz a. Liegnitz, Kreis-Deputirter Pappritz a. Radach u. Gymnasiasten Pappritz a. Berlin. — In der goldnen Traube: Herr Rentier Jung u. Fr. a. Gleibitz. — Den 8. In drei Bergen: Herr Graf Raczynski a. Berlin. — Den 9. In der goldnen Traube: Herren Handl.-Commis Borisch, Schuhmacher Herrmann, Klempner Wahl u. Gymnasiast Bormann a. Berlin u. Thor-Controlleur Riegel a. Neisse. — Den 10. In drei Bergen: Herren Hütten-Inspect. Lamprich a. Königshütte a/S., Oekonom Peters a. Schweden, Präsident v. Kunow u. Fam. a. Berlin. — Den 11. Herr Kfm. Günter u. Wittwe Siegfried u. Fam. a. Frankfurth a/O.

Hiesige Gewerbe-Ausstellung.

Dieselbe soll nunmehr Morgen, als am 14. d., Vormittags um 10 Uhr im Saale der resp. Ressourcen-Gesellschaft eröffnet, und bis Sonntag den 21. einschließlich fortgesetzt werden. Das geehrte Publikum wird zum zahlreichen Besuch derselben, gegen ein übliches Entrèegeld von 1 Sgr. pro Person, höflichst eingeladen, und ist die Besuchszeit während der beiden Sonntage und des Montags auf die Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr und Nachmittagsstunden von 3 bis 5 Uhr, an den übrigen Tagen dagegen nur auf die Nachmittagsstunden von 3 bis 5 Uhr festgestellt worden. Die ausgelegten Gegenstände, soweit nicht das Gegentheil beibemerkt ist, sind sämmtlich zu beigesetzten Preisen verkäuflich, deren Ablieferung kann jedoch erst, nach geschlossener hiesiger, und, bei den auch zur Liegnitzer Ausstellung bestimmten Sachen, nach geschlossener dasiger Ausstellung erfolgen.

Grünberg, den 13. Juli 1839.

Der Gewerbe- und Garten-Verein.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation des dem Winzer Weirauch gehörigen in den Hinter-Krisiken gelegenen Weingartens sub No. 1392, abgeschätzt auf 51 Rtl. 22 Sgr., steht ein Bietungstermin auf

den 1. October d. J. Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Partheienzimmer an. Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die besonderen Kaufbedingungen sind in der hiesigen Registratur einzusehen.

Grünberg, den 4. Juni 1839.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation des dem Tuchscheerer Franz Klose gehörigen, sub No. 598 in dem Gerichts-Revier hierselbst belegenen, auf 140 Rtlr. abgeschätzten Weingartens, steht ein Bietungs-Termin auf

den 2. October d. J. Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Partheienzimmer an. Die Taxe, der neueste Hypotheken-Schein und die besonderen Kaufbedingungen sind in der hiesigen Registratur einzusehen.

Grünberg, den 1. Juni 1839.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung des Oelbedarfes für die hiesige Straßenerleuchtung in dem Zeitraume vom 1ten Septbr. cr. bis dahin 1840 haben wir einen Termin auf Montag den 15ten d. M. Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhause anberaumt, wozu wir Entrepriselustige einladen.

Grünberg, den 10. Juli 1839.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Laufe des 2ten Quartals c. a. sind an Geldgeschenken zur Armenkasse eingekommen:

1.	Bei der Hochzeit des Schornsteinfeger Hähne gesammelt . .	16 sgr.	— pf.
2.	vom Löbl. Schmiedegewerk	12 =	6 =
3.	= Herrn Uhrmacher Kaiser	5 =	— =
4.	= vereinigten Löbl. Klempner= u. Nadler=Gewerk .	10 =	— =
5.	= Herrn Schänkwirth Bänsch von einer Tanzgesellschaft gesammelt . .	10 =	— =
6.	= Löbl. Müller=Gewerk .	25 =	— =
7.	= Löbl. Schlosser=Gewerk	20 =	— =
8.	= Kaufmann Herrn B. =	15 =	— =

welches wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Grünberg, den 9. Juli 1839.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Manns=Kirchstelle auf dem Chore erster Etage Nr. 19. in hiesiger evangelischer Kirche soll in termino

den 20. d. Mts. Vormittags 11 Uhr

an Ort und Stelle an den Meistbietenden verkauft werden. Erwerbungslustige werden hierzu eingeladen.

Grünberg, den 11. Juli 1839.

Das evangelische Kirchen=Collegium.

Bekanntmachung.

Ein verehrliches Publikum, besonders aber Diejenigen, welche sich für die Einführung des Seidebaues am hiesigen Orte interessiren, laden wir

auf künftigen Sonnabend als den 13. d. M. und die nächstfolgenden Tage

zur Anschauung des Haspelns der in der Seidebau=Anstalt des Sen. Otto diesjährig gewonnenen Seide=Cocons (aus Seidewurm=Eiern von chinesischer Abkunft erzeugt) ergebenst ein mit dem Bemerken, daß die Haspelung in dem Hofraume des Sen. Otto'schen Wohnhauses, dessen Hofthor zum Eingange geöffnet wird, geschieht.

Grünberg, den 10. Juli 1839.

Der Gewerbe= und Garten=Verein.

Auction.

Künftigen Montag den 15. Juli Nachmittags um 3 Uhr, werden im Tuchfabrikant Girnth'schen Hause hinter der Todtengasse:

Betten, Hausgeräth und Weingefäß,

meistbietend versteigert werden.

Grünberg, den 10. Juli 1839.

Nickels.

Holz=Verkauf.

Auf der Oder=Ablage zu Polnisch=Nettkow stehen ohngefähr

12 bis 1300 Klftr. eichen Brennholz, und eine Parthie Kahnknieen, Brangen und andere Schiffsbauhölzer,

öffentlich, meistbietend zum Verkauf. Hierzu ist ein Termin auf

Freitag den 19. Juli c.

Vormittags 10 Uhr auf der benannten Ablage anberaumt. Diese Hölzer, durchgängig von guter Qualität, sind zum größten Theil im vorigen Winter eingeschlagen, und bestehen in Scheit=, Ast= und Stubbenholz mit Borke, ein kleinerer Theil ist Plettholz. Die näheren Verkaufsbedingungen sind täglich von heut ab bei dem Holzwärter Zessack auf benannter Ablage, und bei Unterzeichnetem hier einzusehen. Der Holzwärter ist angewiesen, die zu verkaufenden Hölzer auf Verlangen vorzuzeigen. Zur Sicherstellung der Gebote muß der 4te Theil des Kaufgeldes sofort als Angeld im Termin bezahlt werden.

Crossen, den 3. Juli 1839.

Karl Wiesner.

Schwimm= und Bade=Stunden für Erwachsene sind von 1 bis 5 Uhr, für Schulkinder von 5 bis 7 Uhr und für Handwerker nach 7 Uhr täglich. Wollen Mehrere zusammentreten und außer den angegebenen Stunden Bade= oder Schwimm=Unterricht nehmen oder auf währende Zeit subscribiren, so wollen sich dieselben gefälligst breite Straße Nr. 42. melden.

Carl Kraut,
militairischer approbirter Schwimmlehrer.

Die auf der Niedergasse hierselbst belegene Lohmühle nebst Wiese und Ackerland soll sofort aus freier Hand verkauft werden. Kauflustige werden ersucht, die nähern Bedingungen entweder bei Christian Sommer oder Gerber Vogel einzusehen.

Grünberg, den 11. Juni 1839.

Bunte u. weiße Strohhüte

für Damen, Mädchen und Knaben hat, im Auftrage eines Strohhutfabrikanten äußerst billig abzulassen

Ernst Helbig.

Einem hohen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein Mode= und Schnittwaaren=Geschäft wiederum aufs Vollständigste assortirt habe; als:

eine vorzügliche Auswahl der geschmackvollsten und modernsten Kleider-Kattune, wie Chaconet- und Battist-Kleider, schwarze und weiße Blondentücher, Umschlage-, so wie alle Gattungen kleinere Tücher in: Seide, Battist, Mousselin, Mousselin-de-laine, Challi, Wollen und Kattun; feine weiße Zeuge zu Anfertigung von Hauben, Kragen u. s. w., gute Zeuge zu Schlafröcken und Beinkleidern. Zugleich empfehle ich sehr schöne Shawls, seidene Halsbinden, Vorhemdchen und Westen. Durch gute Einkäufe in den Stand gesetzt, die billigsten Preise zu stellen, versichere ich auch, nur reele und ächte Waare für wirklich gut zu verkaufen, um mir dadurch das Zutrauen meiner geehrten Kunden immer mehr zu erwerben.

Louise Sucker.

Schwarze Tinte.

welche allen Anforderungen vollkommen entspricht, sogleich schön schwarz aus der Feder fließt, Stahlfedern nicht angreift, keinen Schimmel ansetzt und nie vergelbt, empfiehlt das Berliner Quart für 6 Sgr.

C. A. Lattorff in Neusalz a/O.

Besten alten Varinas-Canaster in Rollen empfing und empfiehlt

G. H. Schreiber.

Eine Auswahl neuer Bettfedern empfing und empfiehlt Wittwe Hiller; dieselbe kauft und nimmt zu jeder Zeit alte abgetragen Watte an.



Sehr elegante Velpelhüte auf Filz ebenso ordinaire; so wie ein Lager moderner Sommer-Mützen in Tuch und Haar-Tuch empfiehlt zu den billigsten Preisen

Fr. Richter vor dem Oberthore.

Flachs auf Beeten (von Rigaer Tonnenleinsaat) verkauft das Dominium Külpenau.

Zwei Kinderwagen noch in gutem Zustande stehen zu verkaufen; wo? sagt d. Exped. d. Bl.

Diesen Sonntag ist Vanillen-Eis zu haben in der Conditorei von

W. Clauß.

Am Sonnabend den 6. d. M. ist auf dem Wege von hier nach dem Oderwalde eine Brieftasche mit 2 Rthlr. Kassen-Anweisungen verloren gegangen; wer dieselbe in der Exped. d. Bl. abgiebt, erhält 15 Sgr. Belohnung.

☞ 500 Rtlr. werden zu Michaeli d. J. auf ein hiesiges Grundstück zur ersten Hypothek zu leihen gesucht. Selbstdarleiher wollen Ihre Adressen unter Z. 1. gefälligst in der Expedition d. Blts. abgeben.

Zu vermiethen und bald zu beziehen ist eine Stube bei der Wittwe Leutloff in der Krautgasse hinterm deutschen Hause.

Eine Stube nebst Alkove ist zu vermiethen; das Nähere ist zu erfragen bei S. T. Mustroph auf der Obergasse.

Zu einem Einlage-Schießen auf Sonntag den 14. Juli, auf nahen Stand, ladet ergebenst ein

Ludwig Sobotta, Schießhauspächter.

Zu einem Bratenschieben auf künftigen Sonntag ladet ergebenst ein

Thamaschke in Wittgenau.

Zu einem Schwein-Ausschieben auf Sonntag den 14. Juli ladet ergebenst ein

Brauer Kliem in Schloin.

Literarisches.

Bei M. W. Siebert in Grünberg ist vorräthig:

Briefe eines Verschiedenen.
Tagebuchfragmente auf einer Reise durch Polen rc.

1 rtlr. 15 sgr.

Der Sudetenführer.
Taschenbuch für Lust- und Badereisende;
Reiseskizzen aus dem
Schlesischen Gebirge,
in dessen ganzer Ausdehnung.
Von
Julius Krebs.

1 rtl. 7 sgr. 6 pf.

Charte
von
Teutschland
nebst
Angabe aller Post-Straßen und Stationen nach den neuesten Begränzungen
entworfen und gezeichnet
von
F. W. Streit.

Auf Leinwand gezogen 2 rtlr. 22 sgr. 6 pf.

Wein-Verkauf bei:

Jäschke bei Semmlers Mühle, 37r 2 s.
Tuchfabrikant Kerner auf der Burg, 34r 6 s.
Tabakspinner Schulz, 35r 4 s.
Sam. Reckzeh, Schießhausbezirk, 37r 2 s.
Franz Wuttke, Schießhausbezirk, 35r 4 s.
Schlosser Barnitzki, 2 s.
Großmann auf dem Kuttelhofe, 37r 2 s.
Tuchappreteur Prietzel im Hospitalbezirk, 2 s.
G. Senftleben hinterm Niederschlage, 37r 2 s.
G. Hampel hinter der Burg, 37r 2 s.
Gleinig, roth. 35r 5 s.
Dav. Pietsch am Silberberge, 35r 4 s.
Christian Helbig am Mühlwege, 37r 2 s.
Carl Pohle, Lansitzer Straße, 37r 2 s.
Wittwe Ringmann, Niedergasse, 34r 3 s.
Prietz in Krampe, 35r 5 s.

Kirchliche Nachrichten.

Geborne.

Den 1. Juli: Einwohner Gottlieb Grätz eine Tochter, Maria Amalie. — Den 4. Tuchmacherges. Johann Joseph Tatschkowitz eine Tochter, Johanna Maria Veronika. — Tuchmacherges. Carl Starsch eine Tochter, Auguste Mathilde. — Den 6. Tuchfabr. Philipp Wilhelm Sander eine Tochter, Johanne Pauline Auguste.

Getraute.

Den 9. Juli: Böttcher-Mstr. Friedrich Adolph Körner mit Jgfr. Charlotte Louise Fiebig.

Gestorbene.

Den 4. Juli: Tuchmäkler Heinrich Gottlieb August John, 52 Jahr weniger 2 Tage (Abzehrung). — Den 6. Kutschner Johann Friedrich Helbig in Kühnau Sohn, Johann August, 11 Jahr 7 Monat 14 Tage (Unterleibsentzündung). — Den 8. Tuchappreteur Ernst August Pilz Tochter, Maria Wilhelmine Bertha, 1 Jahr 6 Monat 2 Tage (Zahnfieber). — Den 9. Tuchfabrikant Gottfried August Kube, 62 Jahr 10 Monat 14 Tage (Nervenschlag). — Töpfer Joh. Ernst Kuschke Tochter, Auguste Emilie Bertha, 2 Monat 26 Tage (Schlagfluß). — Verst. Einwohner Johann Christoph Helmholz in Sawade Wittwe, Maria Elisabeth geb. Lohan, 78 Jahr 3 Monat 8 Tage (Alterschwäche).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

Am 7ten Sonntage nach Trinitatis.
Vormittagspredigt: Herr Subrector Fritze.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor Harth.

Marktpreise.

		Grünberg, den 8. Juli.									Glogau, d. 9. Juli.			Breslau, d. 9. Juli		
		Höchster Preis.			Mittler Preis.			Niedrigster Preis.			Höchster Preis.			Höchster Preis.		
		Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.
Waizen	Scheffel	2	10	—	2	8	9	2	7	6	2	—	—	2	3	6
Roggen	. .	1	8	9	1	7	6	1	6	3	1	11	3	1	8	—
Gerste, große	. .	1	6	—	1	5	6	1	5	—	1	3	—	1	6	—
= kleine	. .	1	2	6	1	1	11	1	1	3	—	—	—	—	—	—
Hafer	. .	—	26	—	—	24	11	—	23	9	—	25	—	—	23	—
Erbsen	. .	1	14	—	1	12	—	1	10	—	1	2	—	—	—	—
Hierse	. .	2	7	6	2	—	—	1	22	6	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	. .	—	12	—	—	10	6	—	9	—	—	14	—	—	—	—
Heu	Zentner	—	17	6	—	15	—	—	12	6	—	18	—	—	—	—
Stroh	Schock	5	—	—	4	15	—	4	—	—	3	25	—	—	—	—

Dieses Blatt erscheint wöchentlich einmal, und kann jeden Sonnabend von Morgens früh 6 Uhr an, abgeholt werden; auch wird es den hiesigen resp. Abonnenten auf Verlangen frei ins Haus geschickt. Der Pränumerations-Preis beträgt vierteljährig 12 Sgr. Inserate werden spätestens bis Freitag Mittag 12 Uhr erbeten.

Fünfter Jahres-Bericht

des engeren Ausschusses des hiesigen Gewerbe- und Garten-Vereins.

Der hiesige Gewerbe- und Garten-Verein erfreut sich nunmehr des fünfjährigen Bestehens. Der Verwaltungs-Ausschuß desselben hat über die Wirksamkeit des Vereins im letzten Jahre, d. i. vom 1. Juli 1838 bis dahin 1839 Folgendes zu veröffentlichen.

Es zählte der Verein im vorgedachten Zeitraume 119 Mitglieder, und hatte sich daher gegen das 4te Vereins-Jahr um 21 Mitglieder vermehrt. Ihren Austritt zeigten 5 Mitglieder an; dagegen ging ein Mitglied in der Person des Herrn Kaufmann J. Seydel, eines Mitstifters des Vereins, mit Tode ab.

An Kassen-Bestand waren aus dem 4ten Vereins-Jahre verblieben
168 Rtlr. 11 Sgr. 11 Pf.

Hierzu traten:

a)	an statutenmäßigen und höheren freiwilligen Jahresbeiträgen einschließlich 30 Rtlr., welche die Wohllöbl. hiesigen Communal-Behörden aus der Stadt-Haupt-Kasse und 19 Rtlr., welche verschiedene hiesige Gewerkskassen zahlten	193 Rtlr. — Sgr. — Pf.
b)	an von des Herrn General-Postmeister von Nagler Excellenz, aus dem 4ten Vereins-Jahre niedergeschlagenen, resp. erstatteten Post-Porto . . .	2 Rtlr. 8 Sgr. 9 Pf.
c)	an Erlös für verkaufte Maulbeerbäume .	7 Rtlr. 11 Sgr. — Pf.
	und	
d)	für ein vom Vereine gewonnenes und verkauftes Oelgemälde	15 Rtlr. — Sgr. — Pf.

so daß die Gesammt-Summe der Einnahme sich belief auf 386 Rtlr. 1 Sgr. 8 Pf.

Hiervon wurden verausgabt:

A.	von der I. Section des Vereins	139 Rtl.	2 Sgr.	6 Pf.	
B.	= = II. = = =	51 =	7 =	6 =	
C.	= = III. = = =	35 =	5 =	— =	
D.	Insgemein, an Druckkosten, Postporto u. dgl. .	27 =	24 =	— =	
	in Summa	253 Rtl.	9 Sgr.	— Pf.	253 Rtl. 9 Sgr. — Pf.

so daß am Schlusse des 5ten Vereins-Jahres ein Kassenbestand von
in Summa 132 Rtl. 22 Sgr. 8 Pf.
verblieb, wovon bereits im Laufe des Jahres 100 Rtlr. bei hiesiger Sparkasse verzinslich angelegt wurden.

Nach ordnungsmäßiger Revision, der von dem Protokollführer und Cassen-Rendanten des Vereins, Herrn Apotheker Weimann, gelegten Rechnung des 5ten Vereins-Jahres, ist

demselben Decharge ertheilt worden. Geschenke, welche der Verein im Lauf des Jahres empfing und dankbar annahm, waren:

a) von dem hochachtbaren Gartenbau-Vereine zu Berlin: die Verhandlungen desselben;
b) von Demselben: 300 Stück Maulbeerbäume.
c) von dem Herrn Kaufmann Förster hierselbst fernerweit, den Jahrgang 1838 der Verhandlungen des Vereins für Gewerbefleiß in Preußen.

Die Verhandlungen des Gewerbe-Vereins für Preußen und die des Gartenbau-Vereins zu Berlin kursirten im Vereins-Lesezirkel.

Die Wirksamkeit des Vereins erstreckte sich im Laufe des 5ten Vereins-Jahres auf Folgendes:

Die I. Section des Vereins behielt

1. das Fortschreiten der hiesigen Gewerbeschule wie früher im Auge, und wurde fernerweit hierin von dem Herrn Pastor Harth freundlich unterstützt.

   Die Anzahl der in 2 Abtheilungen durch die Herren Lehrer Atzler und Herrmann vom 1. September p. bis 1. Mai c. vortrefflich unterrichteten Schüler, belief sich wiederum auf 60.

In der ersten Abtheilung der Gewerbe-Schule wurden, wie in der 2ten Abtheilung, wöchentlich 4 Unterrichtsstunden ertheilt. Die Lehre vom Schwerpunkt, Hebel, Rolle u. s. w. wurde in der Mechanik; in der Geschichte und Geographie das Wichtigste jedes Landes in Verbindung mit dem Wissenswerthesten aus der Technologie und der Naturgeschichte vorgetragen. Im Rechnen schritten die Schüler weiter vor, und befriedigten durch die Lieferung deutscher Aufsätze besonders.

In der 2ten Abtheilung der Gewerbe-Schule mußte der Unterricht auf Rechnen, Schönschreiben, deutsche Sprache, Geographie und allgemeine Welgeschichte beschränkt bleiben.

Nächstdem wurden die Gewerbeschüler beider Abtheilungen unter der dankenswerthen Leitung des Herrn Subrector Fritze, sowohl im Bau- als Dekorations-Zeichnen während des ganzen Jahres in wöchentlich 2 Stunden, durch den Herrn Maurermeister Franke und Herrn Tischlermeister Severin jun. gratis unterrichtet, was diesen Herren zum großen Verdienste um die Gewerbeschule gereicht.

Fleiß, Führung, Fortschritte und Schulbesuch der Gewerbeschüler waren im letzten Cursus ausgezeichnet und höchst erfreulich. Das am Schlusse des Lehr-Cursus abgehaltene öffentliche Examen ließ hierüber keinen Zweifel, und mußte nothwendig den großen Nutzen des Instituts erkennen lassen, und immer größeres Vertrauen dafür erwecken.

Zum Zweck der Gewerbe-Schule verwandte der Verein im letzten Jahre die nicht unbedeutende Summe von 123 Rtlr. 10 Sgr.

2. Die von der I. Section des Vereins pro 18$^{38}/_{39}$ ausgesetzten 2 Prämien für hiesige Gewerbetreibende, verdientrn nach sachverständigem Gutachten, und zwar
   a) diejenige für die hervorstechendsten Fortschitte in der hiesigen Tuchwalkerei Herr Walkermeister August Kluge; und
   b) diejenige für gleiche Fortschritte in der Tuchappretur Herr Tuchscheerer-Meister Schuster.

   Sie empfingen daher ein jeder die silberne Medaille des Vereins.

3. Eine Ausstellung von Erzeugnissen hiesigen Gewerbefleißes ist für die nächsten Wochen vorbereitet, theils um zu prüfen, ob sich jetzt hier ein höherer Sinn dafür zeigen möchte, theils auch, um der bald beginnenden Gewerbeausstellung des diesseitigen Regierungs-Bezirk zu Liegnitz vorbereitend damit nützlich zu sein. Das Resultat wird der nächste Jahres-Bericht veröffentlichen.
4. Fortgesetzt wurden auch im letzten Vereins-Jahre die öffentlichen Mittheilungen aus dem Gebiete des Gewerblichen und des Gartenbaues durch das hiesige Wochenblatt, damit die hiesigen Gewerbetreibenden in steter Kenntniß von den neuesten Fortschritten des Gewerbfleißes blieben, und ihr Nacheifer angeregt würde.

   Wenn jedoch diese Mittheilungen nur kurze Andeutungen auf den hohen Aufschwung der Industrie zuließen, so bleibt es zu bedauern, daß die hiesigen Gewerbetreibenden zu ihrer gründlicheren Belehrung die Bibliothek des Vereins nicht mehr als geschehen, benutzten.
5. Eine für die Tuchmanufactur, und daher für den hiesigen Ort besonders wichtige Frage: ob die einmal angewandte und im Walkwasser befindliche Seife nach dem Walken nicht von der Flüssigkeit geschieden und zu neuer Arbeit geschickt gemacht werden könne? — wurde nach den sehr dankenswerthen chemischen Ermittelungen des Herrn Apotheker Weimann verneinend beantwortet.
6. Auf Veranlassung des Herrn Kaufmann Pohlenz hierselbst ist ein Versuch mit der Verkohlung des in unserer Gegend gefundenen Torfes und der daraus zu bewirkenden Gewinnung von Leuchtgas gemacht worden, dessen Resultat indeß, so sehr die Wiederholung eines größeren Versuchs auch gewünscht werden muß, noch nicht befriedigte.
7. Die vor Jahresfrist bei dem Hochlöbl. Verein für Gewerbfleiß in Preußen ergebenst nachgesuchte Beurtheilung über das Unternehmen einer in St. Denis bestehenden Fabrik der Herrn Merle, Malartic, Poncet & Compagnie, zum Zweck, den Indigo in der Woll- und Tuchfärberei auf eine in jeder Art vortheilhafte Weise durch chemische Anwendung des sogenannten Berlinerblaues zu ersetzen, ist bis jetzt nicht eingegangen, und soll deshalb die Anfrage wiederholt werden.
8. Ebenmäßig ist die Entschließung der hohen Staats-Behörden über die Gründung einer Königl. Real-Schule am hiesigen Orte, bei dem Wohllöbl. Magistrate bis jetzt nicht eingegangen, indeß wurde und wird diese höchst wichtige Angelegenheit von gedachter Communal-Behörde weiter verfolgt, und ist ihr die Unterstützung der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Liegnitz hierin gnädigst wiederholt zugesagt worden.

Die II. Section des Vereins stellte es sich vor wie nach zur hauptsächlichsten Aufgabe, auf die Einführung des Seidenbaues am hiesigen Orte hin zu wirken. Sie ließ deshalb

1. 12,000 Stück Maulbeerbaum-Pflanzen, wozu Herr General-Pächter Boemack in Schertendorf das nöthige und passende Gartenland unentgeldlich herzugeben die Güte hatte, in eine Pflanzschule versetzen, und konnte nur bedauern, den von der vorjährigen gut gelungenen Maulbeer-Saat noch übrig gebliebenen beträchtlichen Theil der Pflänzlinge, wegen Mangels an Gartenland, nicht versetzen zu können.
2. Die von dem hochachtbaren Gartenbau-Vereine zu Berlin aus der Pflanz-Schule des

Herrn Regierungs-Raths von Türk zu Klein-Glinicke dem hiesigen Vereine gütigst geschenkten 300 Stück Maulbeerbaum-Stämmchen, wurden einstweilen in der Schertendorfer Pflanz-Schule untergebracht, weil sie, um als Bäume versetzt zu werden, noch zu schwach befunden wurden.

3. Der vorjährige hiesige Versuch der Seide-Gewinnung durch unser Vereins-Verwaltungs-Mitglied, den Herrn Rathsherrn Otto, und durch den Drechslermeister Herrn Köhler, unter Leitung des Fabrikanten Herrn Adolph Pilz, welcher, wie schon bekannt, für Rechnung des Vereins vor 2 Jahren die Seide-Bau-Anstalt des Herrn Regierungs-Raths v. Türk mehrwöchentlich besucht hatte, war als durchaus gelungen anzusehen, obwohl die Hasplerin der Seide sich erst durch fernerweite Uebung die nöthige und größere Fertigkeit bei diesem Geschäft verschaffen wird.

Auch in diesem Jahre setzten die obengedachten Herren größere Versuche in der Seide-Gewinnung hierselbst fort; und so sehr, wie das hiesige dabei wiederum zur Anschauung zugelassene Publikum sich für die Seide-Cultur zu interessiren scheint, so sehr ist es dennoch zu beklagen, daß, da es weder an Maulbeer-Pflanzen, noch an Räumen hierzu fehlt, nicht mehr, wie dies der Fall ist, für die Anpflanzung von Maulbeer-Hecken im Allgemeinen hier Orts geschieht.

Es wird daher eine dringende Mahnung, sich mehr für die Seide-Cultur durch Anpflanzung von Maulbeer-Bäumen und Hecken, namentlich an den bedürftigeren Theil der Einwohner Grünbergs hier ganz an ihrer Stelle sein!

Denn mehr als unzeitig erscheint jede Klage über verminderten Erwerb, wenn man statt neue Erwerbs-Quellen aufzusuchen, wozu die Seidezucht grade für Grünberg so ganz geeignet ist, es dabei bewenden läßt, und nicht selbst und thatkräftig die Hand anlegt!

4. Der im vorjährigen Berichte verheißene Versuch, aus Weintrauben-Körnern Weinpflänzlinge zu ziehen, ist zwar im verwichenen Frühjahre in hierzu gut zubereiteten Saamenbeeten gemacht worden, indeß wahrscheinlich nur wegen der im letzten Herbste nicht stattgehabten Reife der Trauben und der Saamen-Körner gänzlich mißlungen. Ein zu wiederholender Versuch muß daher vorbehalten bleiben.

5. Ein von dem Herrn Geheimen-Regierungs-Rathe von Unruh zu Liegnitz dem Vereine gütigst empfohlener Versuch mit dem Anbau der neu bekannt gewordenen Oelpflanze „Madia sativa", die außer ihrer außerordentlichen Ergiebigkeit ein für Maschinen vorzügliches, auch sogar gutes Speiseöl, gewähren soll, ist dadurch gemacht worden, daß von dem Vereine den Herren General-Pächtern Bömack in Schertendorf und Marsch in Lansitz je ein Pfund Saamen zur Saat überwiesen wurde, welche über die erlangten Resultate künftig referiren werden.

6. Durch die mitgetheilten Verhandlungen des hochachtbaren Berliner Gartenbau-Vereins auf die neue Kultur-Methode der Kartoffeln, Seitens des Herrn von Arendschild aufmerksam gemacht, nahm der hiesige Verein Veranlassung, das Publikum durch das hiesige Wochenblatt mit jener Methode, welche einen beispiellosen Ertrag gewähren soll, bekannt zu machen. Hierdurch angeregt, haben mehrere Vereins-Mitglieder im Frühjahr

nach dieser neuen Methode Kartoffeln ausgelegt, und soll das Ergebniß künftig berichtet werden.

7. Endlich wurde auch die Garten-Chronik von der II. Section zweckgemäß fortgesetzt.

Die III. Section des Vereins hat zwar den Statuten gemäß, nochmals für drei früher in die Lehre untergebrachte Knaben die Kosten der Aufnahme und Freisprechung mit 15 Rtlr. 24 Sgr. auf ihren Etat übernommen und ausbezahlt; indeß hat ihr Bemühen hierin, so wie in Beziehung auf die ihr statutenmäßig sonst noch obliegenden Pflichten, bei der Geringfügigkeit der für diese Zwecke vorhandenen Geldmittel des Vereins, nicht den gehofften Erwartungen entsprechen können. Ein General-Beschluß des Vereins hat deshalb die III. Section unter Aufhebung der für sie vorhandenen ursprünglichen Bestimmungen ermächtigt, jetzt und künftig die ihr überwiesene Etats-Summe zum Unterrichte armer Mädchen, die sich durch gutes Betragen und ordentlichen Schulbesuch auszeichnen, und im letzten Schuljahre stehen, im Nähen, Stopfen, Sticken, Stricken und Wäschezeichnen, in wöchentlich 6 Stunden, zweckgemäß zu verwenden, damit diese Kinder, jetzt 31 an der Zahl, künftig ihr besseres Fortkommen im dienenden Verhältnisse erleichtert sehen.

Außerdem unterstützte die III. Section den hiesigen verehrlichen Frauen-Verein bei dessen jährlicher Verloosung der ihm geschenkten Sachen, und hofft von denen zu diesem nur dem Wohlthun gewidmeten Vereine gehörigen werthen Damen, daß sie der vorgedachten Unterrichts-Anstalt der armen Mädchen künftig eine recht rege Theilnahme, vielleicht durch Mitaufsicht und Belehrung, liebevoll schenken werden.

Am Schlusse dieses Berichts ladet der unterzeichnete Verwaltungs-Ausschuß alle Freunde des Guten und Nützlichen zur Theilnahme am Vereine ergebenst ein; und wird sich derselbe für jede seine Zwecke befördernde Mittheilung dankbar verpflichtet fühlen.

Grünberg, den 1. Juli 1839.

Der engere oder Verwaltungs-Ausschuß des Gewerbe- und Garten-Vereins.

Krüger, Vorsteher. Weimann, Protokollführer.

Förster. Uhlmann. Grempler. — Otto. Mühle. Mannigel. — von Nickisch. Wolff. Kutter.

[illegible] Methode Kartoffeln ausgelegt, und [illegible]

[illegible] die Garten-Chronik von der II. Section [illegible]

Die III. [illegible] des Vereins hat [illegible]

[illegible]

[illegible] III. Section [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] des [illegible]

und Garten-Vereins.

[illegible]

[illegible] — [illegible]